

Rathsberges) der Zwickauer Mulde zu fließen und diese an der Möseler Aue gegenüber dem Lastauer Burgberge erreichen, nachdem ihr Wasser außer der Deutzmühle noch eine kleine Pappfabrik und eine Mahlmühle getrieben hat, die beide zu Möseln gehören.

Über das Kirchspiel Schwarzbach enthalten die Visitationsakten der Inspektion Colditz von 1534 folgende Angabe: Schwarzbach ist unser gnedigsten Heern (das ist des Kurfürsten) lehen, gehört halb in das ampt Rochlitz. Und hat eingepfarrte Dörfer nemlich:

Schwarzbach	11	6
Seuppen	8	5
Leuppen	6	7
Leutenhain	1 Pferdner	1 Gärtner
Hohnbach	8	9
Meseln	5	3
Thierbaum	3	7

Ein Mühl (genannt Teigmühle).

Genaue Nachrichten über das Alter der genannten Dörfer fehlen. Nach ihrer am deutlichsten noch in Seupahn (Seuppen) erkennbaren slavischen Anlage und Bauart sind Seupahn, Möseln (Meseln) und Leupahn (Leuppen) die frühesten Ansiedelungen, dagegen Schwarzbach und Hohnbach deutschen Ursprungs (um 1000) und Leutenhain eine etwas spätere Gründung fränkischer Kolonisten, wie solche Wieprecht von Groitzsch eingeführt (c. 1100).

1. **Seupahn** (früher Seuppen, auch Seiphan, Seupenn geschrieben), eine halbe Stunde von der Kirche entfernt, ist sehr schön auf einer ganz steil zum linken Ufer der Mulde abfallenden Höhe aus Schieferfelsen gelegen, mit über 20 m tief in den Felsen gebrochenen Ziehbrunnen oder Windebörnern (eine Seltenheit für hiesige Gegend), von Colditz 4,2 km, von Rochlitz 7 km entfernt. Nach seinem Namen ist es ursprünglich der Sitz eines Zupan und Mittelpunkt einer Supanie gewesen. Es hat warmen fruchtbaren Boden, sehr gute Obflage und bietet eine wunderschöne Aussicht auf das höhere Gebirge. Nach Pfau („Archäologische Streifzüge in der Rochlitzer Pflege“ in der wissenschaftlichen Beilage der Leipziger Zeitung 1899 Nr. 141), macht das Dorf in seiner Bauart noch den ältesten Gesamteindruck. Besonders bemerkenswert ist ein sehr kleines Anwesen mit höchst merkwürdigem Grundriß, Lehmmauern und

Fachwerk, mit Strohdächern, welche zum Teil bis auf den Erdboden gehen, Fenstern mit Buzenscheiben und Laubengang. Etliche Güter haben noch Wohnstuben, die innen vollständig mit Holztafelung verkleidet, Holzdecken mit Balkenunterzug aufweisen.

Am Kommunikationswege von Colditz nach Rochlitz, auf der Höhe, fast in der Mitte zwischen beiden Städten, hat Gurlitt (Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 19 Seite 244) noch zwei merkwürdige Grenz- und Merksteine (Fig. 288 daselbst abgebildet) gefunden, von denen der eine mit den Kurfürstlichen, der andere mit einem einfachen Schwert bezeichnet ist. Diesen letzteren Stein scheint Pfau als ein „Mordkreuz“ aus katholischer Zeit zu betrachten. Nach Hammer (Chronik von Colditz) hat der Rat zu Colditz das Dorf Seupahn 1492 von einem vom Adel, Hannß Grumen genannt, erkaufte, und es ist von Kurfürst Friedrich dem Weisen, dann auch 1548 von Kurfürst Moritz der Stadt Colditz um jährlich 8 Gr. Zinsen zu Lehen gegeben. Die Schenke und eine Schmiede, wie auch eine Wirtschaft und ein Haus von Seupahn sind an der Colditz-Rochlitzer Straße näher an Schwarzbach gelegen. Die Seelenzahl beträgt 150 (Zählung von 1895), und der Grundbesitz 237 ha 44 ar.

2. **Möseln** (früher Meseln, auch Meselen und Mäseln) liegt, von der Kirche eine gute Stunde entfernt, in der Mitte zwischen Seupahn und Colditz, nahe an der Mulde, gegenüber dem in alten Zeiten mit der Burg Titibuzin gekrönt gewesenen Burgberge Lastaus, auf einer nach Osten zur Muldenaue sich senkenden Berglehne mit vielen guten Wasserquellen, die auch einen kleinen Teich im Dorfe füllen. Es hätte näher zur Lastauer und Colditzer Kirche, ist aber von beiden Orten durch die Mulde geschieden. — Seelenzahl 138 und 153 ha 84 ar Grundbesitz.

3. **Leupahn** (früher auch Leuppen, Leuphan und Leipen geschrieben), liegt eine Stunde südlich von Colditz, an der Colditz-Geithainer Straße, nahe am Colditzer Staatswalde auf einer Höhe (219 m) mit herrlicher Rundschau (bis zum Collmberg bei Oschatz), von der Kirche eine viertel Stunde nordwestlich, hat wie Seupahn und Möseln kein laufendes Wasser, aber zu Tage tretende Quellen und schöne Obflage. Im 30 jährigen Kriege hat es sehr schwer gelitten, fünf Güter haben an die dreißig